

Das Biotop bei Altenhausen steht unter Naturschutz. Dennoch wurden kürzlich viele Bäume in diesem Bereich abgesägt.

Foto: Christine Wagenblast



„Ein unbegreifliches Vorgehen“

Zum Thema Naturschutz

Bezugnehmend auf den Kurzbericht im Haller Tagblatt vom 25. Februar („Flugschneise geschlagen: Zu heftiger Eingriff in Biotop?“) und dem ausführlichen Bericht („Vorwurf: Naturdenkmal vollständig abgeholzt“) vom 1. März möchte ich Folgendes bemerken:

Im Tüngentaler Anzeiger vom 19. Februar ist zu lesen, dass eine Kürzung der Bäume in diesem unter Naturschutz stehenden Biotop erfolgen soll, da die Bäume „bis zu 14 Meter zu hoch sind“ und der Start- und Landeverkehr des Sonderflugplatzes nicht mehr möglich war. Auch ist zu lesen, dass der Motorfliegerclub, der die Rechte und Pflichten für das Naturdenkmal übernommen hat, sich verpflichtete, „die rechtlichen Vorgaben“ einzuhalten, damit „der Charakter des Grundstücks im Wesentlichen erhalten bleibt“. Nichts ist gegen eine Kürzung einzuwenden, wenn sie not-

wendig ist. Was nach dieser „Kürzung“ jedoch übrig blieb, ist auf dem Foto von Herrn Würth und auf diesem Foto zu sehen.

Durch das brutale Vorgehen ist das Biotop einer direkten Sonnenstrahlung ausgesetzt. Dies hat drastische Folgen für alle Tierarten, die auf Wasser und Schatten angewiesen sind. Ein unbegreifliches Vorgehen, das zudem von der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt wurde.

Des Weiteren wird berichtet, dass laut Pressestelle des Landratsamtes von nun an „vor der ‚kritischen‘ Höhe gekürzt werden“ soll. Es dauert Jahre, bis die paar übrig gebliebenen, jungen Bäumchen diese Höhe erreicht haben! Warum wurde nicht jetzt nur gekürzt? Warum wird die Erlaubnis erteilt, „in einer einmaligen Aktion die Bäume komplett auf den Stock zu setzen“?

Auf der anderen Seite kauft das Land Baden-Württemberg Landschaftsgebiete im Kreis Schwäbisch Hall auf, um Naturschutz-

gebiete zu fördern (Haller Tagblatt, 24. Februar). Wie passt das zusammen?

Diese unüberlegten Eingriffe in die Natur und auch in Naturschutzgebiete häufen sich in letzter Zeit, wie auch in dem Bericht „Entsetzen über Kahlschlag am Mühlkanal“ vom 20. Februar im Haller Tagblatt zu lesen war. Man könnte meinen, es wurde bis zum 1. März nochmal zu einem Rundum(kahl-)schlag ausgeholt.

Gerade in der heutigen Zeit, in der Artensterben und Klimawandel mit all seinen Auswirkungen fast täglich in den Medien aufgezeigt wird, die Dringlichkeit, dies endlich zu verändern, deutlicher nicht sein kann, ist eine solche respektlose Haltung gegenüber der Natur unverständlich.

Artensterben und Klimawandel sind keine Worthülsen, es sind Tatsachen! Es scheint, dass dies noch nicht bei allen Verantwortlichen angekommen ist.

Christine Wagenblast
Schwäbisch Hall